

intakt

Norddeutscher Verband der Selbsthilfe bei sozialen Ängsten e.V.

Jahresbericht 2007

1. Mitglieder und Gruppen
2. Tätigkeiten im Jahr 2007
3. Auszeichnungen
4. Aufgetretene Probleme
5. Planung für 2008
6. Schlußwort

Anhang: Grafiken

1. Mitglieder und Gruppen

Die Mitgliederzahl blieb bei 18, wobei je ein Aus- und Eintritt zu verzeichnen war. Mitglieder sind vor allem Menschen, die in ihrer örtlichen Selbsthilfegruppe einen Teil der Organisation leisten. Eine weitere Gruppe sind Menschen, die den Kontakt zu Menschen in anderen Gruppen suchen.

Die Anzahl der Selbsthilfegruppen im Vereinsnetzwerk stieg von 9 auf "elfeinhalb" (siehe 2.2). Die bisherigen Gruppen in Peine, Braunschweig (Schüchterne), Braunschweig (Sozialphobiker), Wolfsburg, Hildesheim, Celle, Magdeburg, Goslar und Hannover arbeiten noch immer mit dem Verein zusammen.

Die Gruppen sind nicht selbst Mitglied im Verein, da sie nicht den Status von juristischen Personen haben. Sie haben aber Mitglieder, die zugleich Vereinsmitglieder sind und so die Gruppeninteressen im Verein wahrnehmen.

2. Tätigkeiten im Jahr 2007

Der Verein kann für das Jahr 2007 eine Reihe von Tätigkeiten vorweisen, die seinen Satzungszweck „Förderung der Selbsthilfe bei sozialen Ängsten“ verwirklichten. Diese Tätigkeiten sind zu nennen:

2.1 Unterstützung von sozial ängstlichen Menschen

Auf Betroffene abgestimmte Fortbildungsangebote

Der intakt e.V. ermöglichte ein Tagesseminar "Mehr Selbstbewußtsein" mit Frau Dipl.-Psych. Christiane Gentner am 29.9. in Braunschweig.

Aufgrund der Erfahrungen mit selbst organisierten Seminaren im Jahr 2006 - insbesondere durch Probleme in Plätzeverwaltung und Angebotsveröffentlichung - wurde dieses Seminar in Kooperation mit der Volkshochschule Braunschweig durchgeführt. Es gingen mehr Anmeldungen ein als Plätze vorhanden waren, so dass es am 19.4.2008 in derselben Kooperation wiederholt wird.

Das selbe Seminar sollte auch in Hannover stattfinden, mit der dortigen Volkshochschule kam es jedoch leider nicht zustande.

Vom Verein wurde angeboten, Teilnehmern aus den Gruppen die Seminargebühren und auswärtigen Teilnehmern die Fahrtkosten zu bezuschussen. Diese Möglichkeit wurde jedoch nicht in Anspruch genommen.

Austausch der Gruppenorganisatoren

Die regelmäßigen Treffen der Vereinsmitglieder, die oft auch Organisatoren ihrer lokalen Gruppen sind, wurden 2007 fortgesetzt. Sie bekamen 2007 eine informellere Struktur als in den Vorjahren, wurden entbürokratisiert, nicht mehr jedes Mal als beschlußfähige Vereinssitzungen geführt. Sie hatten aber auch 2007 als zentralen Punkt immer die "Berichte aus den Gruppen".

Zur Koordination der verschiedenen Termine und der Gruppen gründete sich im Juli die „Arbeitsgruppe für Freizeitgestaltung und Fortbildung“. Sie besteht aus 6 Vereinsmitgliedern aus 4 Gruppen und koordiniert die Kontakte / mögliche Termine zwischen den Gruppen.

Beide Treffen - Organisatoren und Arbeitsgruppe - finden alle zwei Monate statt und werden häufig gekoppelt.

Vernetzung der Gruppen durch Mitgliedertreffen

Diese Treffen geben den Gruppenmitgliedern - nicht nur den Organisatoren und Vereinsmitgliedern - eine Möglichkeit, Kontakte auch außerhalb ihrer Gruppe zu finden (z.B. Gleichbetroffene bei sehr speziellen Problemlagen).

Die meisten großen Treffen im Netzwerk der intakt-Gruppen wurden von nicht vom Verein, sondern von den Mitgliedern der Gruppen organisiert. Für die Unterstützung dieser Treffen durch den Verein gilt der neue §2,2 der Satzung, nach dem auf Betroffene abgestimmte kulturelle Veranstaltungen gegen Einsamkeit, eine Folge sozialer Ängste, wirken und ein Übungsfeld für den Umgang mit Fremden darstellen sollen.

Diese Termine sind zu nennen:

11.3. Kirchturmbesteigung in Braunschweig

5.5. Frühstück zum schottischen Fest "Highland-Games" in Peine

25.8. "Path to Middle Age", ein Rätselspiel in der Goslarer Altstadt

13.10. Besichtigung des Hundertwasser-Bahnhofs Uelzen

20.10. Großes Treffen mit Grillen in Peine-Berkum

Durchschnittlich waren bei den Treffen etwa 17 Personen aus jeweils 4-5 Gruppen anwesend. So waren die Unterstützungsvoraussetzungen gegeben: Sie wurden in den Vereinsmedien bekannt gemacht. Das Schottenfest wurde vom Verein durch ein Frühstück, das Treffen in Berkum durch die Anmietung einer angemessen großen Hütte unterstützt.

E-Mail-Beratung von / Vorgespräche mit Betroffenen zur Integration in eine Gruppe

Für viele Personen stellt der Eintritt in eine Gruppe eine sehr hohe Hürde dar, ihnen fällt der Erstkontakt per Telefon oder (anonym) per Mail leichter. Vereinsmitglieder beantworten Fragen zu den Gruppen, gehen auf Ängste ein, ermutigen zum „ersten Schritt“.

Auch 2007 gingen beim Verein viele Anfragen aus ganz Deutschland ein, Sozialphobiker baten um Rat oder suchten nach einer Gruppe in ihrer Nähe. Hier halfen meist beratende Sätze über Therapieformen /-formalitäten und der Verweis auf sozphobie.de und das Netzwerk Selbsthilfe Sozialphobie, die beide Internetforen und deutschlandweite Gruppenlisten betreiben. Wichtig ist der Hinweis, daß "es den Leuten da genauso geht".

Mit einer Person vereinbarte ein Vereinsmitglied ein Einzelgespräch eine Stunde vor dem Gruppentermin.

Mediothek

Seit 2007 bietet der Verein den Mitgliedern seiner Gruppen die Möglichkeit, themenbezogene Bücher auszuleihen: Sachbücher zu sozialen Ängsten, aber auch zu anderen Themen, die bei sozialen Ängsten relevant sind (z.B. Selbstüberwindung, Lebenszufriedenheit).

Im März wurden die ersten Bücher gekauft, monatlich kamen ein bis zwei dazu. Bis Ende Oktober wuchs der Medienbestand auf 13 Bücher, ein DVD-Film und ein Gesellschaftsspiel. Der Film wurde vom Selbsthilfebüro Niedersachsen zur Verfügung gestellt, drei Bücher von einem Vereinsmitglied gespendet.

Im Jahr 2007 konnten 31 Entleihungen aus 11 Gruppen gezählt werden.

2.2 Unterstützung von Selbsthilfegruppen zu sozialen Ängsten

Gründung und Anfangsunterstützung von Selbsthilfegruppen

Im Jahr 2007 wurden - je nach Sichtweise / Mindestmitgliederzahl - zwei oder drei neue Selbsthilfegruppen gegründet.

Die Gründungen in Uelzen und Stendal wurden als Projekt von der Aktion Mensch gefördert. Stendal war die einzige Gründungsstadt 2007 mit einer lokalen Selbsthilfekontaktstelle. Hier begann die Gruppe mit einem ersten Treffen am 30.5. Nach mehreren Zeitungsartikeln hatte sie im Sommer über 10 Mitglieder, was aber leider im Herbst zurückging.

In Uelzen wurde der erste Termin am 25.1. leider nur klein in der Zeitung angekündigt, an diesem erschien jedoch auch eine Reporterin der Lokalzeitung. Seit ihrem Artikel hat die Gruppe durchgängig mindestens 5 Mitglieder und ist stabil.

Die dritte geplante Gründung in Salzgitter fand am 30.11. statt. Leider wurde auch dieser Termin nicht groß genug in der Lokalpresse veröffentlicht, es erschienen aber drei Betroffene. Ein weiteres kleines Treffen fand am 14.12. statt, der Zeitungsaufruf wurde Anfang Januar 2008 nachgeholt. Seit dem Treffen am 11.1. hat die Gruppe eine ausreichend hohe Mitgliederzahl.

Unterstützung von Selbsthilfegruppen durch Besuche

Krisensituationen, fehlende/ausgefallene Gruppenleitung oder geringe Teilnehmerzahl können Gruppenmitglieder überfordern, insbesondere bei sozialen Ängsten (Selbstbewußtseinsdefizit, geringeres Kompetenzzempfinden). Falls eine Gruppe dadurch in Probleme gerät, kann sie in dieser Zeit regelmäßig von einem Vereinsmitglied besucht werden. Gruppenleitung und Übungsmethoden werden vorgelebt, vermittelt, aus anderen Gruppen berichtet und die Gruppe beim Entwickeln neuer Strukturen unterstützt.

Diese Besuche sind alle 4-6 Wochen, d.h. alle 2-4 Gruppentreffen, damit die Gruppe genügend unangeleitete Treffen abhält, in denen sie die Fähigkeiten üben kann. Im Jahr 2007 wurden die Gruppen in Celle, Magdeburg und Wolfsburg auf diese Weise besucht.

Infoveranstaltungen "Schüchternheit und Sozialphobie"

Diese Veranstaltungen dienen der Mitgliedergewinnung und machen Schüchternen erfahrungsgemäß den Gruppeneintritt leichter. Zwei Veranstaltungen fanden in Absprache mit den lokalen Gruppen und ihren Raumanbietern statt:

am 12.6. in Wolfsburg

am 25.10. in Goslar

Beide wurden als Vortrag mit Diskussion konzipiert waren mit je 10-15 Personen gut besucht.

Als Problem erwies sich der "zweite Schritt": die Interessierten in die Gruppe zu integrieren, was besonders beim ersten Infoabend in Wolfsburg oft nicht gelang. Daher wurden in Goslar eine Spendendose aufgestellt und eine Adressenliste ausgelegt - als Möglichkeiten, sich selbst unter motivierenden Druck zu setzen (Geldausgabe soll sich bezahlt machen, über die Adresse ist man auffindbar und kann sich nicht verstecken).

Unterstützung von Selbsthilfegruppen mit Raummietenzuschüssen

Diese Unterstützung fiel im Vergleich zu den Vorjahren gering aus, da sich die Gruppen durch zunehmende Vernetzung auch bei der Fördergeldbeantragung unterstützen. Auch der Verein gibt hierzu Erfahrungen zwischen den Gruppen weiter.

Nur 10,20 EUR wurden beantragt und bewilligt, von der Gruppe Schüchterne Braunschweig.

Mehrere Gruppen wurden bei der Fördergeldbeantragung mit Erfahrungen aus anderen Gruppen unterstützt.

Unterstützung von Selbsthilfegruppen mit Informationsmaterial

Der Verein bietet ein Standard-Flugblatt-Layout an, welches seine Gruppen statt eines eigenen Flugblatts oder bis zu dessen Erstellung nutzen können. Es wurde 2007 überarbeitet und daraus Flugblätter für die Gruppen in Braunschweig (Schüchterne), Magdeburg, Celle und in den drei Gründungsstädten erstellt.

Auch an Therapeuten, Journalisten, andere Interessierte und vor allem an Betroffene wurde Infomaterial kostenlos ausgegeben und im Internet zum Herunterladen angeboten.

2.3 Gemeinwesenarbeit

Kontakt zu anderen Sozialphobie-Selbsthilfegruppen in Deutschland

Die engsten Kontakte zu Sozialphobie-Gruppen Hemmoor, Göttingen, Leipzig und Erfurt.

Über die beiden Internetforen "sozphobie.de" und "Netzwerk Selbsthilfe Sozialphobie" tauscht der Verein seine Erfahrungen auch mit weiteren Gruppen aus.

Neu hinzugekommen ist der Austausch mit dem Sozialphobie-Forschungsprojekt der Uni Jena und mit der Selbsthilfegruppe Konstanz.

Infoblatt „intakt-Rundbrief“

Der Rundbrief wird verteilt in den Gruppen und bei den Selbsthilfetagen, außer in den zwölf intakt-Gruppen auch in Hemmoor, Leipzig und Göttingen. Weitere 17 Gruppen in Deutschland erhalten je ein Exemplar.

Der Rundbrief soll Betroffene bei ihrem Weg aus der Einsamkeit/den Ängsten Mut machen, Anregungen zur Gruppenarbeit bieten und die Vereinstätigkeiten allgemein vorstellen

Dazu sind vor allem diese Inhalte zu finden:

- Berichte über Gruppengründungen
- Berichte über Hilfsmaßnahmen des Vereins für Gruppen in Krisen
- Berichte über Freizeittreffen der Gruppen
- Seminarankündigungen incl. Anmeldekarte
- Neuerwerbungen der Mediothek
- Veranstaltungstermine

Durch die Erweiterung des Vereinsnetzwerks stieg die Auflage, von einigen Ausgaben wurden über 180 Exemplare verteilt.

Öffentlichkeitsarbeit: Vorstellung des Vereins in verschiedenen Medien

Obwohl es schwierig bis unmöglich ist, Schüchterne vor die Kamera zu holen, konnte der Verein im Jahr 2007 wieder sein Thema in verschiedene Medien bringen:

Die monatliche Zeitschrift "Emotion" stellte den Vereinsvorsitzenden in einem größeren Bericht über Ängste auf einer ganzen Seite incl. Foto vor.

Das Radioprogramm des MDR berichtete Anfang des Jahres zweimal über die Gruppe Magdeburg.

Auf Wunsch der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. wurde eine Vorstellung des Vereins für ihre Zeitschrift "impulse" eingereicht.

Zur Stärkung der Gruppe Magdeburg wurde die lokale Zeitung "Volksstimme" angesprochen. Der Artikel erstreckte sich dort über eine halbe Seite, erreichte neue Gruppenmitglieder und führte zu einer Anfrage der MDR-Talkshow "Unter uns". Für diese stellte der Verein den Kontakt zwischen der Produktionsfirma und einem auftrittswilligen Mitglied der Gruppe Leipzig her.

Vorstellungen des Vereins oder der Gruppe im Lokalteil erschienen in Braunschweig und Peine und natürlich in den Städten mit Gründung oder Infoveranstaltung, wobei Stendal mit DIN-A-4-großen Berichten in drei verschiedenen Zeitungen hervorzuheben ist.

Selbsthilfetage

Auf drei Selbsthilfetagen war der Verein mit seinem Stand und seinen Infoheften präsent und konnte Betroffene direkt ansprechen:

am 7.7. in Braunschweig

am 8.9. in Celle

am 3.10. in Magdeburg

Für diese Veranstaltungen kaufte der Verein ein Pavillonzelt. Als erstes professionelles Werbematerial ließ der Verein ein Transparent aus Plastikfolie im Format 180x50 cm erstellen.

Sammlung von Erlebnisberichten

Für das Projekt "Buch mit Erlebnisberichten" sind im Jahr 2007 sechs Texte im Umfang von 15-20 Seiten eingegangen, so dass sich der Gesamtumfang der Texte langsam dem eines kleinen Buches nähert. Der Vereinsvorstand begann am Jahresende mit dem ersten Korrekturlesen.

2.4 Verwaltung / Einbindung / Professionalisierung

Mildtätigkeit

Nach der nötigen Satzungsänderung am 17.2. wurde die Mildtätigkeit beantragt und am 9.7. zuerkannt. Der Verein hat nun die Möglichkeit, Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Erste Spenden gegen solche sind eingegangen.

Paritätischer Verband

In der zweiten Jahreshälfte wurde der Beitritt des Vereins zum Paritätischen Wohlfahrtsverband bis zur Antragsabgabe vorbereitet. Der Antrag ging am 10.1.2008 beim Kreisverband Braunschweig ein, mit einer Entscheidung ist im März/April zu rechnen.

Therapeutische Supervision

Über die Selbsthilfeunterstützung "KOSA" der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen schrieb der Verein den Wunsch nach Supervision aus. Zwei Therapeuten aus einer Gemeinschaftspraxis Wolfsburg zeigten Interesse. Der Verein hält ihr Angebot für attraktiv, das einer von ihnen in der Therapie von sozialen Ängsten überdurchschnittlich aktiv ist. Ein erstes Gespräch fand Ende August statt, leider verzögerte sich der Beginn der Supervision durch private Gründe der beiden Therapeuten.

3. Auszeichnungen

Wettbewerb "Startsocial"

Die Teilnahme des Vereins beim Wettbewerb "Startsocial 2006" endete leider nach der Beratungsphase, ein Weiterkommen in die Runde der letzten 25 wurde verpaßt.

Allerdings erhielt der Verein eine Beurteilung seines eingereichten Konzepts durch vier Juroren aus der Wirtschaftsberatungsbranche.

Es wurde durchgehend als gut, vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Tendenzen als wichtig angesehen.

mit vielen Anregungen:

- Therapeutensupervision
- Zusammenarbeit mit Arbeitgebern
- neue kreativ Wege bei Werbung

Ehrenamt Niedersachsen

Der 1. Vorsitzende erhielt auf dem Selbsthilfetag Braunschweig am 7.7. die Urkunde "Engagiert in Niedersachsen". Der Vorschlag kam von Herrn Schmidt (SHG Laktoseintoleranz Braunschweig) und wurde von der Selbsthilfekontaktstelle Braunschweig angenommen.

Laudator war der Braunschweiger Sozialdezernent Ulrich Markurth.

4. Aufgetretene Probleme

Neben den bereits bei den Tätigkeiten genannten Problemen - z.B. Städte ohne Kontaktstelle - traten im Jahr 2007 folgende Probleme auf:

Zeitmangel von Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche Arbeit wird nicht bezahlt, daher muß sie gegenüber Erwerbsarbeit oft zurückstehen. Im Verein sind die größten Probleme lange Anfahrtswege, zu unterstützten Gruppen in anderen Städten, und Schichtarbeit, weil die Gruppen sich abends treffen. Ein Aktiver lehnte es an seinem Arbeitsplatz ab, in die Spätschicht zu wechseln, da er dann keine Gruppenunterstützung mehr hätte leisten können.

Die sozialen Ängste selbst

Der Umgang mit Ämtern, Geldgebern etc. - insbesondere solche ohne standardisierte

Antragsverfahren oder mit Verhandlungen - gehört zu den Anforderungen, die sozial Ängstliche in langjähriger Einsamkeit oft nicht gelernt haben. Die Vereinsmitglieder trainieren sie zwar in ihren Gruppen zwar, sie fallen aber oft noch schwer.

Wer Angst vor Kritik hat, kritisiert ungern andere, auch wenn es ihm Nachteile bringt. Fragen wie diese können die Vereinsarbeit behindern: Wie pflegt man informelle Beziehungen zu möglichen Geldgebern? Welches zögerliche Ja ist eigentlich ein verstecktes Nein? Wenn nach einer mündlichen Zusage nichts mehr kommt, nach welcher Zeit darf man nachfragen, ohne desinteressiert oder penetrant zu wirken?

Einige Projekte (VHS Hannover, Supervision) zogen sich daher in die Länge.

Wechsel im Kassenwartsamt

Der überraschende Rücktritt der Kassenwartin im Februar machte das Konto nur zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam zugänglich. Sowohl die Neuwahl des Kassenwarts als auch seine Eintragung in Vereinsregister und Kontovollmacht dauerten ihre bürokratische Zeit. Alle Forderungen konnten zwar fristgerecht bearbeitet werden, dies war jedoch sehr aufwendig.

Vertretung in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt gab es teilweise Probleme damit, dass der Vereinssitz Braunschweig nicht in diesem Bundesland liegt. Daß der Verein dort aktiv ist, muß mit einer Adresse / einem Ansprechpartner dort deutlich sein. Ein Mitglied der Gruppe Stendal erklärte sich bereit und wurde vom Verein zum mit Vertreter für Sachsen-Anhalt gewählt.

5. Planung für 2007

Die für 2007 beschriebenen Angebote sollen auch 2008 fortgeführt und ausgeweitet werden.

5.1 Erweiterung/Änderung von Tätigkeiten

Seminare

"Mehr Selbstbewußtsein" wird noch einmal in Braunschweig stattfinden, am 19.4.08.

Das Seminar in Hannover soll 2008 stattfinden

Bereits in der Planungsphase befindet sich ein Seminar "Grenzen setzen" in Wolfsburg.

Weitere Dozenten sollen gefunden und angesprochen werden, insbesondere in Sachsen-Anhalt und im Raum Hildesheim-Goslar. Hierzu sollen die Programmhefte der örtlichen Volkshochschulen beschafft und/oder Erfahrungen der Gruppenmitglieder gesammelt werden.

In Städten, in denen der Verein keine Seminare organisiert, soll den Gruppen das Zuschußangebot bekannt gemacht werden.

Für den Bereich "Seminare" rechnet der Verein mit Ausgaben um 500-700 Euro.

Informationsabende

Idealziel ist ein Infoabend pro Jahr und Stadt. Sie sollen mit den örtlichen Gruppen gemeinsam veranstaltet werden, wenn die Gruppen es wünschen oder sie an geringen Mitgliederzahlen leiden. Als erste Städte 2008 sind Celle und noch einmal Wolfsburg angedacht. Anschließend könnten Braunschweig und Hannover folgen. In Magdeburg, Uelzen, Goslar, Hildesheim und Stendal ist die zweite Jahreshälfte sinnvoller.

Fahrtkosten in Höhe von 150-200 EUR sind realistisch.

Weitere Gruppengründungen

Je nach Stabilität / Unterstützungsaufwand der bestehenden Gruppen können 2-3 Gruppen gegründet werden.

Nach den Erfahrungen 2007 - Uelzen und Stendal weit weg von anderen Gruppen, Salzgitter in der Nähe von mehreren - wird der Verein seine Gründungstätigkeit besonders in der Nähe existierender, aber abgelegener Gruppen konzentrieren. Auch dort soll ein Netzwerk entstehen, wie es in Ostniedersachsen bereits exist- und funktioniert.

Eine Liste mit möglichen Orten - z.B. Gardelegen, Salzwedel, Helmstedt, Gifhorn, Haldensleben,

Halberstadt - wurde bereits erstellt. Die Fahrtkosten zu neugegründeten oder unterstützungsbedürftigen Gruppen schätzt der Verein auf 1200 Euro.

Erlebnisbuch

Das Erlebnisbuch, für das seit 2005 Beiträge gesammelt werden, soll Ende 2008 erscheinen. Texte im Umfang von ca. 130000 Buchstaben sind bereits eingegangen, Beispiele daraus sollen bei der Suche nach einem geeigneten Verlag eingesetzt werden.

Erweiterung der Mediothek

Nach dem Beginn der Mediothek mit vorwiegend Büchern zu sozialen Ängsten soll sich der Schwerpunkt der Ankäufe auf Medien zu Gruppendynamik, -prozessen und -leitung verlagern. Für diese Anschaffungen veranschlagt der Verein 200 Euro.

Fortbildung zur Vereinsleitung

Dieser Punkt überschneidet sich mit der Mediothek, er soll aber auch Weiterbildung zum Vereinsrecht umfassen, wichtig im Umgang mit Zuwendungsbestätigungen, Buch (Zweckbetrieb) und Paritätischem Verband.

Hier möchte der Verein etwa 200 Euro veranschlagen.

Professionell gestaltetes Informationsmaterial

Hier ist es Ziel, die Präsentation des Problems und des Vereins an den Standard anderer Selbsthilfvereine anzupassen, welche z.B. auf Selbsthilfemessen direkte Nachbarn sind. Infomaterial, zunächst das mit der höchsten Auflage, soll überarbeitet und von Kopier- auf Druckqualität umgestellt werden.

Der Verein plant hierfür einen Betrag von etwa 600 Euro ein.

Supervision

Für kompliziertere Probleme im Verein, den Gruppen und deren Leitung soll die Supervision durch die angesprochenen Therapeuten angeboten werden. Für das Jahr 2008 wird mit sechs Sitzungen gerechnet. Bei dem dem Verein genannten Honorar 85 EUR pro Stunde ergibt das 510 EUR.

Methodenkoordination / Auswertung der bisherigen Erfahrungen

Nach mehreren Jahren, Gruppengründungen und Seminaren liegt im Verein eine ausreichende Erfahrung (Eigenarbeit und Literatur) vor. Hier sollten im Bereich der Suche nach Eigeninitiativen zur Bekämpfung von Schüchternheit und sozialer Phobie Möglichkeiten gesucht, ausprobiert und zur Stärkung der Gemeinschaft weitergeben werden.

Der Methodenkoordinator soll sich mit dieser Arbeit praktisch befassen. Initiativen der Betroffenen sind gewünscht, die dem Koordinator auf entsprechende Möglichkeiten hinweisen, so dass dieser diese Inhalte untersuchen, anwenden und anschließend umfassend berichten kann. Die Forschungsfelder sollten vorrangig nach Initiative der Mitglieder bzw. Betroffene angegangen werden, da Schüchterne bzw. Sozialphobiker erfahrungsgemäß Eigeninitiative von Anderen oft als beängstigend betrachten.

Hierbei ist ein eigenes Budget der intakt-Vereinigung bereitzuhalten, das in der Höhe noch offen ist.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten (vor allem Konto und Versicherung, evtl. Notarkosten, falls es bei der Vorstandsneuwahl Amtsumbesetzungen gibt) wird für 2008 wieder auf etwa 300 EUR geschätzt.

5.2 Anbindung an die "Hilfslandschaft"

Noch fehlen dem Verein ausreichende Beziehungen in die Sozialbranche - besonders formelle/feste, eben solche, die dem Bedürfnis vieler Schüchterner nach Verlässlichkeit und Vertraubarkeit entgegenkommen.

Mitgliedschaft im Paritätischen Verband

Die Zusammenarbeit mit anderen Sozialvereinen über die Mitgliedschaft im Paritätischen Verband soll zur Suche nach Förderern und Kooperationspartnern genutzt werden.

Bei den Vorgesprächen zum Beitritt wurde für das Jahr 2007 ein Mitgliedsbeitrag von 299 EUR genannt.

Suche nach weiteren Geldgebern

Der Verein möchte seine Finanzierung auf viele Füße stellen. Der hohe Anteil der Krankenkassen soll reduziert und durch Stiftungen und Sponsoren (entsprechend der Sponsoringrichtlinien) ergänzt werden. Auch für die Akquisition von Spenden sollen Möglichkeiten erarbeitet werden. Besonders gesucht sind bundesland- und/oder kalenderjahrunabhängige Förderer. Hier sind z.B. die lokalen Bürgerstiftungen interessant, auch wegen ihrer Kenntnisse der lokalen Fördermöglichkeiten.

Weitere Kooperationspartner

Gemeint sind vor allem Therapeuten und weitere Dozenten für Seminare, was sich auch überschneiden kann. Eventuelle Kontakte der lokalen Gruppen können durch die Gruppenvernetzung überörtlich genutzt werden.

Die Gründung neuer Gruppen in weiteren Städten verlangt die Zusammenarbeit mit weiteren Selbsthilfekontaktstellen und Raumanbietern.

Teilnahme an Ehrenamts Wettbewerben

Wettbewerbe wie "Startsocial" bieten auch den "Verlierern" neue Ideen, den Kontakt zu ähnlichen Organisationen und Öffentlichkeitswirkung. Daher ist eine Teilnahme des Vereins angestrebt.

Lokale Wettbewerbe wie "Gemeinsam" der Braunschweiger Zeitung sollen in den Gruppenorten ausfindig gemacht werden.

Auf Landesebene soll der Verein z.B. an "Unbezahlt & freiwillig" der niedersächsischen Landesregierung teilnehmen. Eine ähnliche Veranstaltung in Sachsen-Anhalt wird noch gesucht.

Die Teilnahme an "Startsocial" ist langfristig angestrebt, aber erst nach großen Fortschritten in der Vereinsorganisation wieder sinnvoll.

6. Schlußwort

Obwohl der Wind am Selbsthilfetag fast unser Infozelt wegblies, obwohl sich die meisten, denen wir helfen können, in ihren stillen Kämmerlein einschließen und nicht einmal wir sie da rauskriegen, obwohl manche Gruppe nach Super-Start fast vor der Auflösung steht - trotz aller Frustrationen und Aufwendungen:

Es gibt die Momente, in denen doch deutlich wird, daß der intakt e.V. das Richtige tut.

Eine Ehe in einer Stadt entstand durch einen Rundbriefbericht über einen Singletreff in einer anderen Stadt.

Ein Betroffener auf einem Selbsthilfetag wirkte erst stumm und unerreichbar. Doch im Gespräch öffnete er sich erst vorsichtig, dann immer mehr - nachdem das Problem, das er zu haben schien, vorsichtig und allgemein vom Vereinsvertreter angesprochen wurde.

Eine kleinere Gruppe erreichte eine hohe innere Stabilität, mehrere andere gaben nicht auf.

Trotz allem, es lohnt sich.

Braunschweig, 25.2.2008

Julian Kurzidim, 1. Vorsitzender

Anhang: Grafiken



Präsentation des Vereinstransparents
am 20.10. in Peine-Berkum



Auslage der Infomaterialien auf dem
Selbsthilfetag Braunschweig am 7.7.



Verleihung der Ehrenamtsurkunde auf dem
Selbsthilfetag Braunschweig am 7.7.

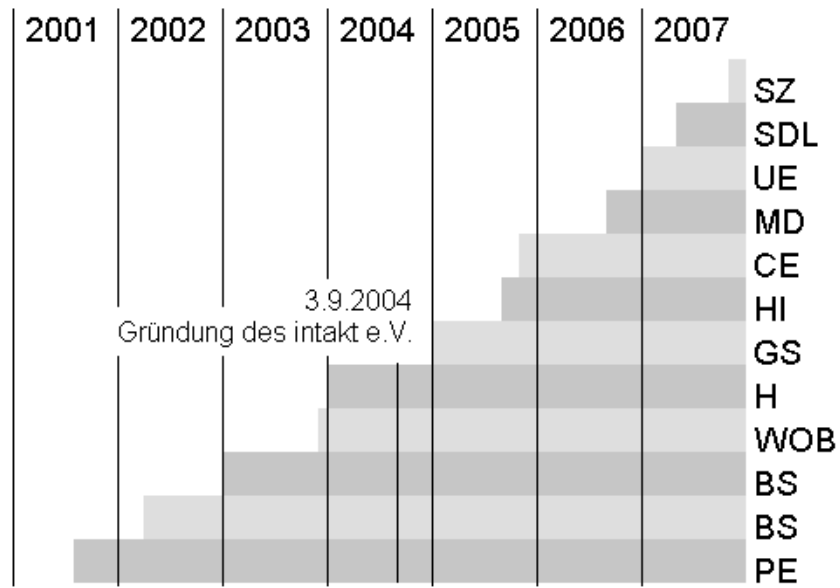
v.l.n.r.:

Ines Kampen,
Selbsthilfekontaktstelle KIBIS Braunschweig
Julian Kurzidim, 1. Vorsitzender intakt e.V.

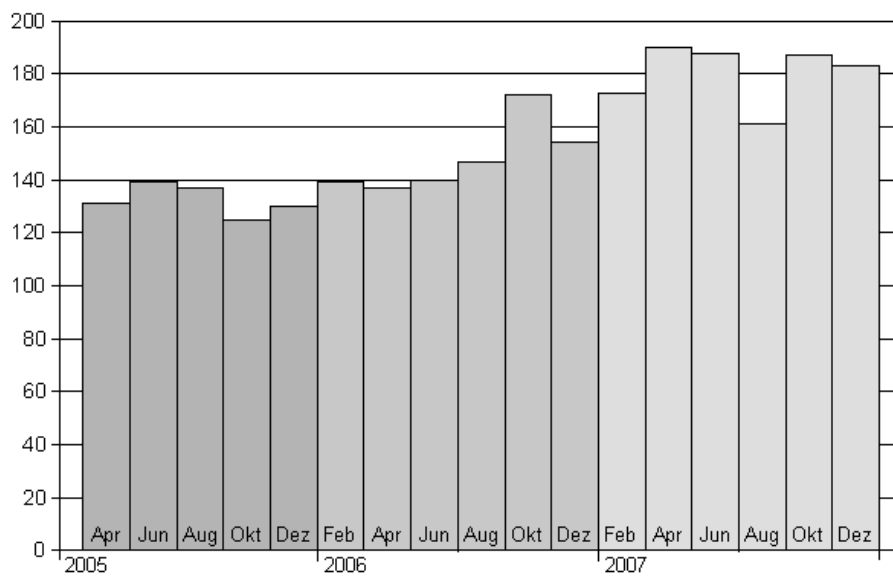
Ulrich Markurth,
Sozialdezernent der Stadt Braunschweig
Im Hintergrund weitere Geehrte



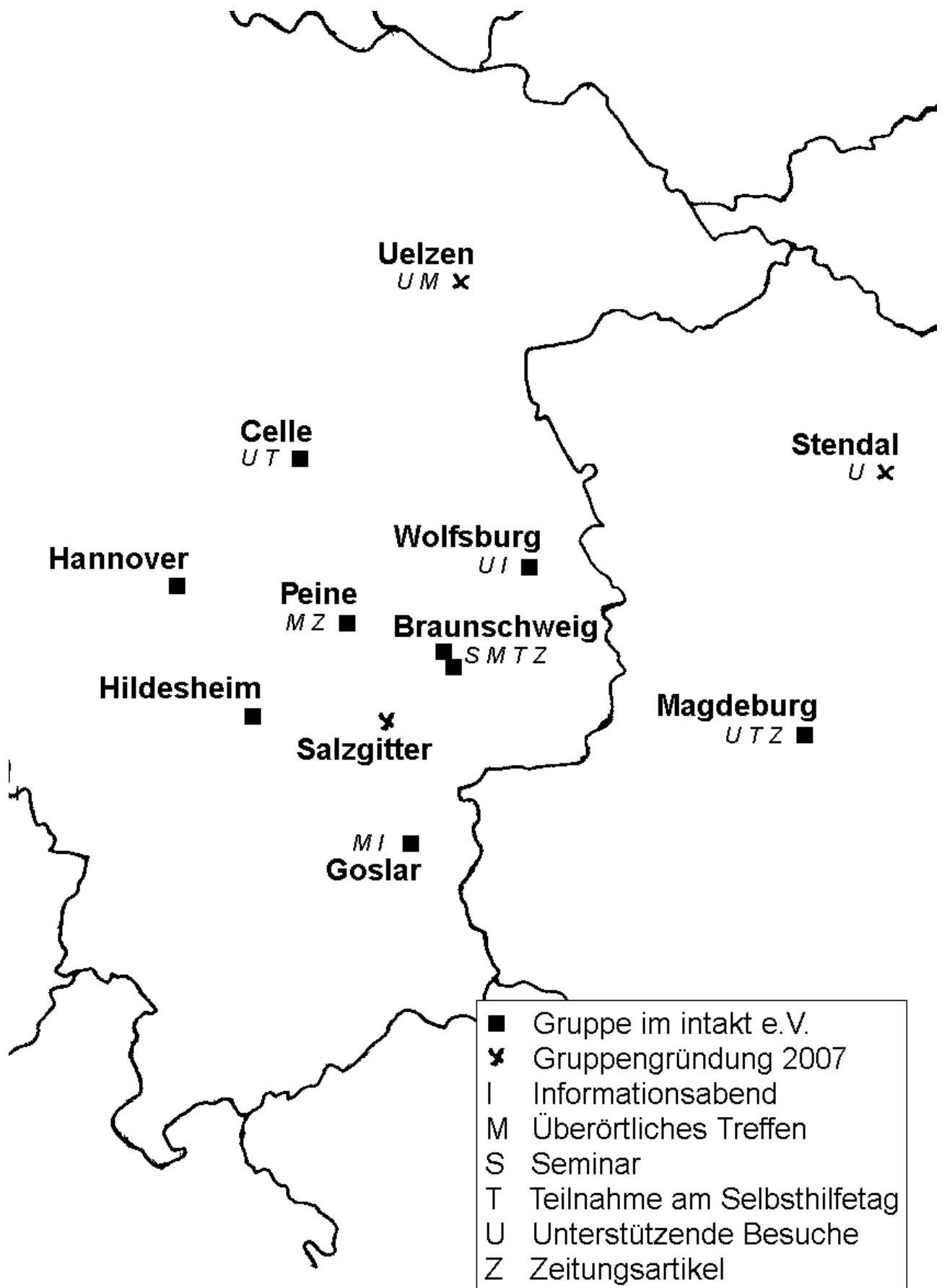
"Pestilenz" und "Meister Horax":
zwei Vereinsmitglieder als Spielleiter beim
Mittelalterspiel "Path to Middle Age"
der Gruppe Goslar am 25.8.



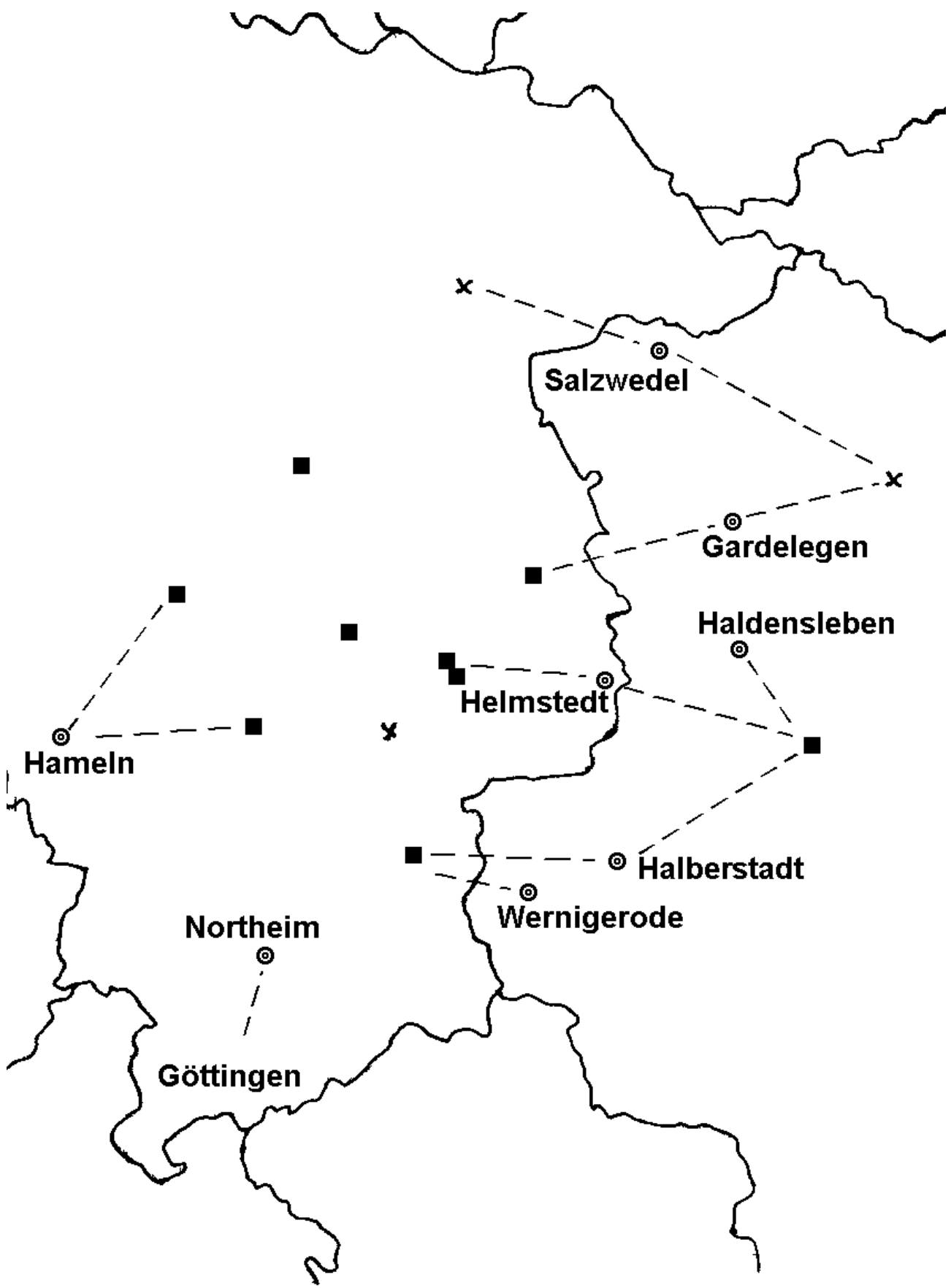
Gründungsdaten der Gruppen im intakt e.V.



Auflagen des intakt-Rundbriefs (tatsächlich verteilte Exemplare bis zum 29.12.2007)



Regionale Verteilung der Vereinsaktivitäten



Mögliche weitere Gruppengründungen und Vernetzungen